Getreide-ernte im alten Ägypten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1943)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988650

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

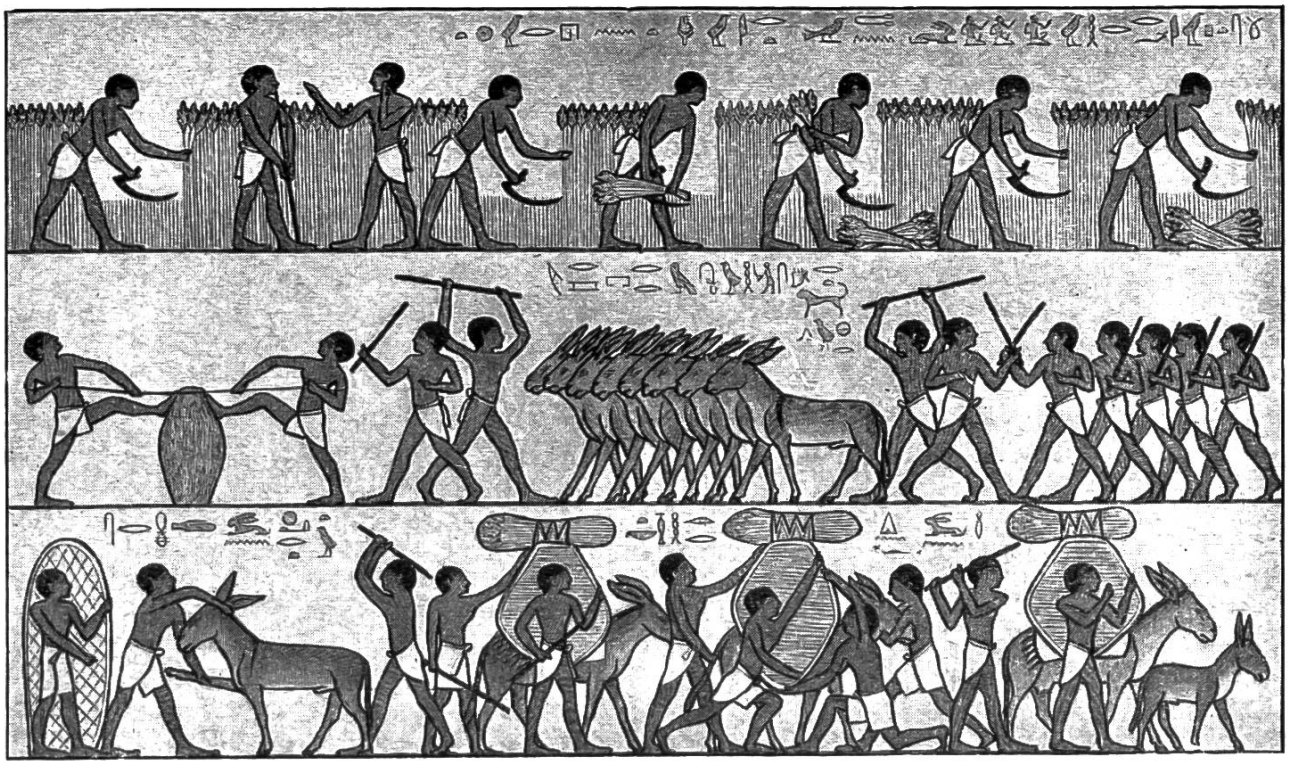
http://www.e-periodica.ch

Worfeln des Getreides.

GETREIDE-ERNTE IM ALTEN ÄGYPTEN.

Schon aus der biblischen Geschichte wissen wir, dass das Land Ägypten als Kornkammer galt. Erzvater Jakob sandte zur Zeit einer Hungersnot seine Söhne aus, um in Ägypten Korn zu kaufen. Dort fanden sie Joseph, den sie aus Neid an eine Karawane verschachert hatten. Joseph war Minister geworden, weil er des Königs Traum von den sieben fetten und den sieben magern Kühen, den sieben vollen und den sieben dürren Ähren, als sieben fruchtbare Jahre, denen sieben unfruchtbare folgen würden, gedeutet hatte. Die alten Ägypter verstanden sich schon 2500 Jahre v. Chr. sehr gut auf den Ackerbau. Sie waren stolz auf ihre Kunst der Feldbestellung; das ersieht man aus den vielen Darstellungen, in denen die Bodenkultur, vom Feldmessen bis zu den Erntearbeiten, veranschaulicht wird.

Besonders das alljährlich mit Schlamm überschwemmte Niltal sowie ganz Unterägypten trugen reiche Ernte. Gepflanzt wurden hauptsächlich Lein, Weizen, Gerste, Dinkel und Einkorn, Erdmandel, Dattelpalme, Wachholder, Wassermelonen, Granatäpfel, Feigen, Weintrauben und verschiedene Zwiebelarten. — Die Bilder, die wir hier wiedergeben, stammen aus einer Grabkammer, die im Jahre 2650 v. Chr. gebaut wurde.



Getreideernte im alten Ägypten, nach einem Relief aus dem Jahre 2650 v. Chr. Bild 1. Schneiden des Getreides mit der Sichel. Bild 2. Zuschnüren der Garben, Herantreiben der Esel. Bild 3. Das Getreide wird den Eseln aufgebürdet; ein störrischer Esel wird an Ohr und Bein festgehalten.

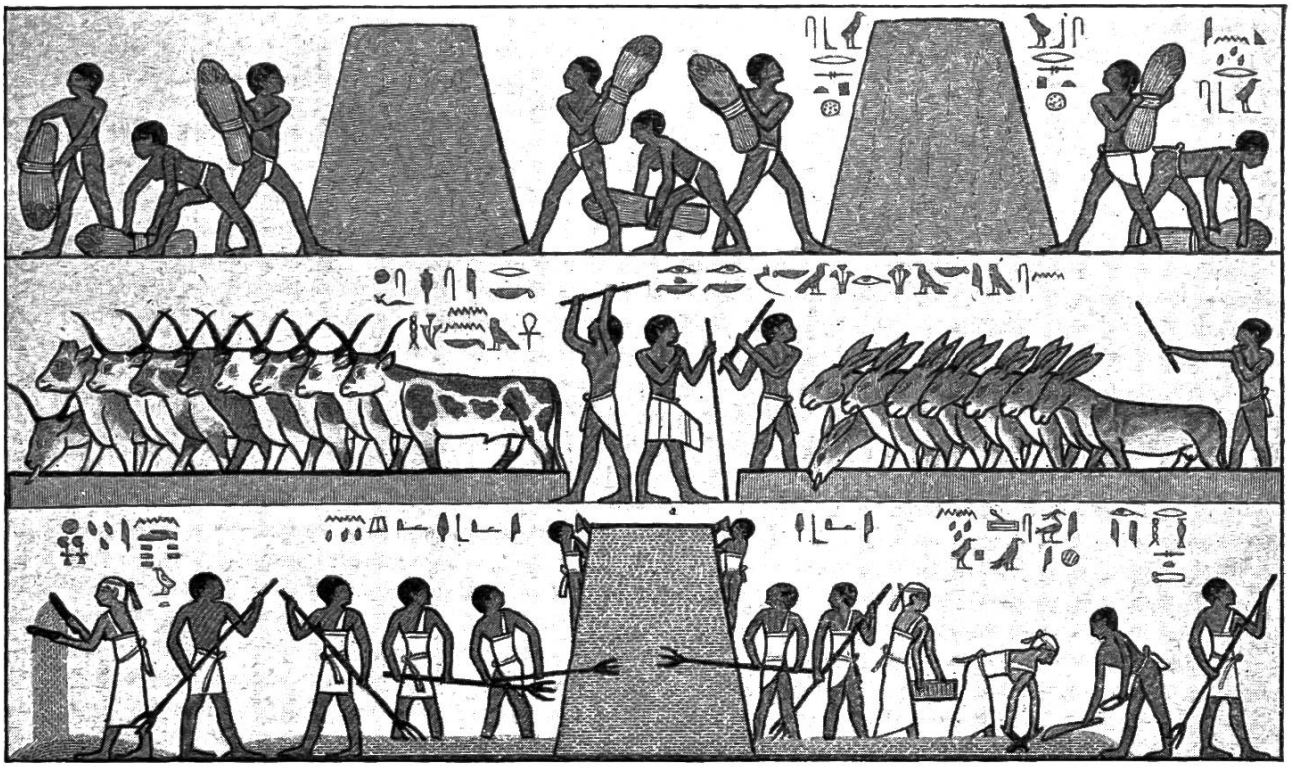


Bild 4. Die Getreidegarben werden in gemauerte Speicher geworfen. Bild 5. Rinder und Esel treten auf der Tenne das Korn aus, ein Verfahren, wie es jetzt noch in einzelnen Gebieten statt des Dreschens angewendet wird. Bild 6. Das Korn wird geworfelt und wieder in den Speicher geworfen.